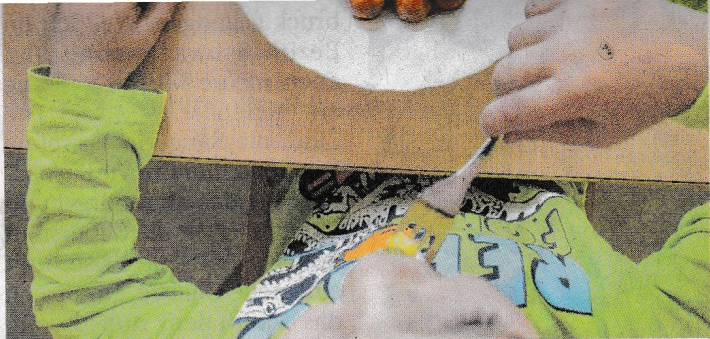




Die Kindergärten in Stans und Pertisau haben sich nach der Vertragskündigung um eine neue Mittagstischlösung kümmern müssen. Symbolfoto: imago

Gesund und günstig ging sich nicht aus

Den Kindergärten in Pertisau und Stans wurden die Essenslieferungen gekündigt, weil es sich für die Herstellerfirma nicht rechnete.

Von Angela Dähling

Buch, Eben, Stans – Wie viel ist ein frisch gekochtes Essen mit Tiroler Produkten wert? Den Hotels offenbar mehr als den Kommunen, meint „Matty“-Geschäftsführer Ernst Hauser.

Die Kramsacher Firma mit Küche in Buch beliefert diesen Winter knapp 20 Hotels mit frisch gekochten, individuellen Menüs aus Tiroler Produkten. 24 Euro kostet ein Menü, die Hauptspeise liegt bei 11 Euro. Auch eine Handvoll Kindergärten wurden seit Schuljahresbeginn im September mit Mittagessen aus Buch versorgt – zum Preis von 4 Euro. Damit ist allerdings schon wieder Schluss, Matty kündigte die Zusammenarbeit. Der Grund: „Wir hofften vergeblich auf ein steigendes Volumen, also mehr Essenslieferungen in die Kindergärten. Aber wenn es beim Preis und dazu am Volumen fehlt, geht es sich für uns einfach nicht aus“, erklärt Hauser. In den Kommunen sehe man das Ganze als reinen Kostenfaktor, in den Hotels werde der Preis indes an den Gast

weitergegeben. Auch wenn die Kindermenüs kleiner seien, brauche die Zubereitung gleich lang, auch die Logistikkosten seien dieselben. Erst bei 100 Essen pro Abladestelle würde sich daher laut Hauser die Kindergartenbelieferung rechnen.

„Wir haben nach einem Probeessen extra einen Konvektor gekauft. Nach nur fünf Wochen teilte uns Matty ohne Angaben von Gründen mit, dass sie uns nicht mehr beliefern können. Nach weiteren drei Wochen war dann endgültig Schluss“, schildert BM Martin Harb aus Eben. Konkret gehe es um 15 Essen pro Woche für sechs Kindergartenkinder aus Pertisau. Den Preis dafür habe die Firma so angeboten, er sei nicht von der Gemeinde vorgegeben worden. Nun suche man nach einer Lösung durch Betriebe im Ort.

Auch der Staner Kindergarten ist betroffen. BM Michael Huber bleibt gelassen: „Wir hatten mehrere Anbieter und konnten zum selben Preis und gleichen Konditionen zu einem Betrieb nach Mutters wechseln.“